

Fortsetzung folgt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. Jan. Der Preukentag der Fortschrittlichen Volkspartei findet am kommenden Montag hier statt. Dabei wird auch Beschlüsse gefasst über die Haltung der Partei bei den bevorstehenden Wahlen zum preussischen Landtag.

Rom, 17. Jan. Der König von Italien empfing heute vormittag den bisherigen deutschen Botschafter v. Jagow in Abschiedsaudienz. Abends gab der König zu Ehren Jagows ein Diner.

Petersburg, 17. Jan. Der Ministerrat genehmigte die Einbringung einer Gesetzesvorlage in der Reichsduma, betreffend die Rückzahlung von Zollgebühren bei der Ausfuhr russischer Fabrikate.

Kalkutta, 17. Jan. Der revolutionäre indische Agitator Ghose ist in Nordbengalen ermordet worden. Es handelt sich offenbar um einen politischen Mord.

Tanger, 17. Jan. Eine gestern von Mogourai abgegangene Abteilung hat umherstreifenden Banden der Beni Mguild große Verluste beigebracht. Auf französischer Seite ist ein Leutnant gefallen, ein zweiter Leutnant, ein Unteroffizier und zehn Mann sind verwundet worden.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Der Kaiser hielt am Freitag im Berliner Schloss ein Kapitel vom Schwarzen Adler ab. Als neue Ritter wurden dabei aufgenommen die kommandierenden Generale v. Bloch und v. Wittich und Gaffron. Außer dem Kaiser nahmen auch die Kaiserliche Familie und die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten an der prunkvollen Feier teil.

* Die Mittelmeerreise des Kaisers ist in ihrer gesamten Ausführung in diesem Jahr um etwa zehn Tage früher als im Vorjahr festgelegt worden, da die besonders frühzeitige Lage des Osterfestes dazu nötigt. Im vergangenen Jahr traf der Kaiser erst am 27. März in Korfu ein, während diesmal der erste Osterfeiertag bereits auf den 23. März fällt.

* Bei dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg fand am Freitag eine große Ballschlichtung statt, zu der auch das Kaiserpaar und die Kronprinzessin erschienen waren.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(114. Sitzung.) Rs. Berlin, 18. Jan.

Unter Anwesenheit der Minister Dr. Henke, v. Breitenbach, Frhr. v. Schorlemer geht das Haus an die Beratung des Nachtrags Etats.

Dieser verlangt 60 Millionen aus dem Ausgleichsfonds zur Beseitigung der Bahnsalamiten im Ruhrrevier, 900 000 Mark zur Unterstützung an Beamte. Er wird in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen.

Das Moorflutungsgefahr

wird hierauf in zweiter Lesung weiter beraten. §§ 3 bis 5 werden mit unwesentlichen Änderungen angenommen, ebenso weiter die Paragraphen bis zum Schluss. Damit ist die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs beendet.

Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Britsch (natl.) über

die Notlage des Realcredits,

verbunden mit dem Antrag Arendt (fr.), betreffs Untersuchungen über den städtischen Realcredit. Abg. Crüger-Dagen führt aus, daß es über 17 000 ländliche Kreditgenossenschaften gibt. Von einer Kreditnot des ländlichen Grundbesitzes könne daher nicht gesprochen werden. Viel schlimmer stehe es in den Städten, auch in den mittleren und kleineren. Die Mithere auf dem städtischen Hypothekenkreditmarkt treffe nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch die Allgemeinheit. Der Redner bittet um alsbaldige Einbringung der in Aussicht gestellten Vorlage.

Abg. Borchardt (Soz.) sieht die Hauptursache der Verschuldung in der Terrain speculation. Sinter den Terraingesellschaften aber ständen die Großbanken. Abg. Graf Spee (Z.) erklärt, seine Partei werde auf die Angelegenheit noch bei seinem Antrag auf die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes zurückkommen. Abg. Dr. Grunenberg (Z.) meint, die Verbindung von Hypotheken und Lebensversicherungen habe sich im Rheinland gut bewährt. Die Erörterung schließt, der Antrag Arendt wird angenommen.

Eine Petition des Verbandes der größeren preussischen Landgemeinden um Entlastung hinsichtlich der Volkschul-lasten wird der Regierung zur Erwägung überwiesen. Dann vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Die Note der Mächte.

Abtretung von Adrianopel — Das Schicksal der Inseln.

Die so lange angekündigte Note der sechs Großmächte ist nun endlich am Freitag in Konstantinopel überreicht worden. Die sechs Botschafter erschienen gemeinsam bei dem türkischen Minister des Äußeren, um ihm die Kollektivnote zu überreichen. Diese in ziemlich freundschaftlichem Tone gehaltene Note lautet in ihrem wesentlichen Teile:

„Sie (die Türkei) würde es nur sich selbst zuschreiben haben, wenn die Fortsetzung des Krieges zur Folge haben würde, das Schicksal der Hauptstadt in Frage zu stellen und vielleicht die Feindseligkeiten auf die asiatischen Provinzen des Reiches auszudehnen. In diesem Falle wird sie nicht auf den Erfolg der Bemühungen der Mächte rechnen können. Wie die Dinge liegen, wird die Osmanische Regierung nach dem Friedensschluss des moralischen und materiellen Bestandes der europäischen Großmächte bedürfen, um die Schäden des Krieges wieder gutzumachen, ihre Stellung in Konstantinopel zu festigen und die weiten asiatischen Gebiete in guten Stand zu setzen, deren Gedeihen ihre wirksamste Stärke bilden wird. Um dieses notwendige Werk zu unternehmen und durchzuführen, würde die Regierung des Sultans auf die Wirksamkeit der wohlwollenden Unterstützung der Mächte nur dann rechnen können, wenn sie ihren Ratsschlüssen folgen wird, die von den allgemeinen Interessen Europas und denen der Türkei eingegeben sind. Unter diesen Umständen glauben die europäischen Großmächte gemeinsam der Kaiserlich Osmanischen Regierung erneut den Rat geben zu sollen, der Abtretung der Stadt Adrianopel an die Balkanverbündeten zuzustimmen und den Großmächten die Sorge zu überlassen, über das Schicksal der Inseln des Ägäischen Meeres zu befinden. Gegenüber diesen Zugeständnissen würden die Mächte es sich anlegen lassen, den Schutz der muslimanischen Interessen in Adrianopel und die Achtung vor den in dieser Stadt befindlichen Moscheen, religiösen Gebäuden und Grundstücken zu sichern. Ebenso würden sie dahin wirken, daß bei der Lösung der Frage der Inseln des Ägäischen Meeres keine Drohung für die Sicherheit der Türkei ausgeschlossen ist.“

Man darf nun gespannt sein, was die Hohe Pforte darauf erwidern wird. Bitter ist die Pille, die die Türkei nach dem Rezept schlucken soll. Es bleibt ihr so gut wie nichts von Europa übrig. Das einzige, was man dem kranken Mann vom Bosphorus anbietet, ist ein großes Stück Geld, um sich wieder zu rangieren. Der Ministerrat ist in einer gleich nach Überreichung der Note abgehaltenen zweistündigen Besprechung zu keinem Ergebnis gekommen, sondern hat sich auf den folgenden Tag vertagt.

Interessant sind übrigens die Verlustziffern des bulgarischen Heeres, die jetzt veröffentlicht worden sind. Offiziere: 284 getötet, 876 verwundet oder krank; insgesamt 1160. Mannschaften: 21 018 getötet, 51 000 verwundet oder krank; insgesamt 72 018. Die Armee, die die Türken bis vor die Tschataldscha-Linie verfolgte, hat nach dem Bericht des Generals Dimitriew gewaltig unter Cholera gelitten. Nicht weniger als 35 000 Mann sollen von der Seuche befallen worden sein, indessen starben nur 3000 Mann.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 20. Januar 1913.

1793 Hingung Ludwig XVI. von Frankreich. — 1804 Maler Moritz v. Schwind in Wien geb. — 1811 Lustspieldichter Rodolph Benedikt in Leipzig geb. — 1815 Dichter Matthias Claudius in Hamburg gest. — 1829 König Oscar II. von Schweden in Stockholm geb. — 1831 Romantiker Ludwig Achim v. Arnim zu Weperdors in der Mark gest. — 1861 Komponist Albert Borking in Berlin gest. — 1868 Dichter Ludwig Jacobowski zu Strelno in Polen geb. — 1872 Dichter Franz Grillparzer in Wien gest. — 1902 Schriftsteller Ernst Wichert in Berlin gest.

□ Der alte Junggeselle. In den Werken des russischen Dichters Turgeniew, der wohl von allen russischen Dichtern in Deutschland die meisten Leser und Bewunderer gefunden hat, findet sich ein Gespräch über die Ehe — ein Kapitel der Erinnerungen, ein Kapitel, um das schließlich kein Mensch herumkommt. In diesem Gespräch schildert Turgeniew das Los des alten Junggesellen. „Seitdem Sie, lieber Freund, damit Sie im Alter nicht allein stehen. Der greise Junggeselle ist ein alter Hund, der im Winkel haufen muß, allein und vergessen, seine Schritte zu dem arbeitsamen Gnadenbilde. Er muß schon zufrieden sein und muß es als ein Glück betrachten, seine Schritte zu bekommen.“ Es ist eine reiche Lebensbeschreibung, die aus diesen verbitterten Worten herausblüht. Junggeselle — man denkt zunächst nur an den jungen Mann, auf den der Gedanke an die Greichen wie ein Schatten im Dasein wirkt, und meint hauptsächlich ihn, wenn von der Junggesellensteuer die Rede ist. Dieser junge Junggeselle sieht im Weibe nur die Fessel, die den Überschwang der stolzen Manneskraft ins Loch des Philistertums schlägt. Aber er denkt nicht an die Jahre, die da kommen. Wo er selbst müde wird, und wo der Strom seines Geniebertums in das trübe, stehende Bächlein der ewigen Gleichheit und gleich langweiligen Gewohnheit verfließt. Der Junggeselle, der einst das Philistertum scheute, wird der ärgste Philister. Das ist eine alte Erfahrung. Er hat kein Heim — er hat nur einen Stammtisch. Keine Liebe der Frau und heranreifenden Kinder befreit ihn. Er wird ein ungeschlossener Mensch und ein unverträglicher Vetter. Die Ehe schließt wohl manche Eigenart ab, aber sie bringt doch reinere Linien in das Leben der Menschen. Fürwahr, der alte Junggeselle ist ein Hund im Winkel mit ausgefallenen Zähnen, dessen Eigenleben sich in Knurren und Brummen äußert, und der allmählich so weit herabsinkt, schon das Fehlen größter Lieblosigkeit — als höchste Liebe zu empfinden.

—* Königlich Preussische Klassenlotterie. Die Ausgabe der Lose zur 2. Klasse 228. Lotterie beginnt am Montag, 20. Januar, Freilose und amtliche Listen werden nicht vor dem 21. ds. Mts. zur Ausgabe gelangen. Die Erneuerungsfrist schließt am Montag, 10. Februar, abends 6 Uhr.

—* Eine große Delikatessen- und Kolonialwaren-Ausstellung findet im Monat Mai 1913 in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Berlin statt. Die Ausstellung wird veranstaltet von dem Verbande deutscher Kaufmännischer Genossenschaften Berlin, der sich über das ganze Reich erstreckt und dessen Zweigorganisationen hauptsächlich aus den angesehensten Geschäften der Lebensmittelbranche bestehen. Die Ausstellung soll in umfassender Weise die großen Fortschritte vor Augen führen, die namentlich in den letzten zehn Jahren auf dem Gebiete der Nahrungsmittelindustrie zu verzeichnen sind. Wir werden in den nächsten Tagen Einzelheiten berichten.

Mit jedem Tage

kann das Abonnement auf unsere Zeitung eröffnet werden. Bestellungen können bei den Briefträgern, Postanstalten, Boten sowie in der Expedition gemacht werden.

Neuzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung bis zum 1. Februar gratis zugestellt. Der Verlag.

—* Wie schreibe und spreche ich richtig Deutsch? Unter den vielen Unterrichtswerken ragt eine Neuerscheinung hoch über alles Bisherige hinaus, das ist das Buch „Wie schreibe und spreche ich richtig Deutsch?“ von A. Dehnhardt und Dr. phil. F. Stichternath. (Zu haben in der Rheinisch-Westfälischen Verlagsbuchhandlung, Essen-Ruhr, Preis 2,50 Mk.), ein Werk, das bis jetzt seinesgleichen nicht hat, das darauf Anspruch erheben darf, das brauchbarste Hilfsmittel für den Deutschunterricht zu sein. Wenn es auch in erster Linie dem Selbstunterricht dienen soll, so ist es doch auch ein vorzügliches Handbuch für den Lehrer und das praktischste Hilfsmittel für Eltern. Den Verfassern ist es gelungen, den Stoff in gedrängter Kürze und in übersichtlicher klarer, leichtfaßlicher Weise darzustellen. Das Werk hat folgende Teile, von denen jeder ein vollständig abgeschlossenes Buch bildet: 1. Rechtschreiblehre (od.: Wie lerne ich schnell die deutsche Rechtschreibung? 80 Pfg.), 2. Wortlehre, (keine Sonderausgabe), 3. Satzlehre (od.: Wie zergliedere ich d. Sätze? 50 Pfg.), 4. Satzzeichenlehre (od.: Wie setze ich meine Kommas u. d. anderen Satzzeichen? 50 Pfg.), 5. Uebungsbuch (od.: Wie setze ich den richtigen Fall? 60 Pfg.), in dem der Gebrauch der Fälle bis zur völligen Sicherheit eingeübt wird, und 6. Schlüssel zum Uebungsbuch, 80 Pfg. der allen, die sich selbst unterrichten, Auskunft gibt, ob sie die Aufgaben richtig gelöst haben. Immer wiederkehrende Sprachfehler werden durch gründliche Uebung und durch praktische, leichte Regeln beseitigt. Jeder, der bildungsfähig ist, muß durch den Gebrauch des genannten Buches fehlerloses Deutsch lernen. Dem Lehrer, der sich und seinen Schülern die Arbeit leicht machen will, kann dies wie kein anderes empfohlen werden. Als bestes Unterrichtswerk der Gegenwart verdient es überall verbreitet zu werden. Es ist außer Lehrern und Eltern besonders Handlungsgehilfen, Bureauangestellten, Buchdruckern, Beamten, Landwirten, Handwerkern, strebenden Arbeitern, Militäranwärtern, Bergschülern, überhaupt allen Erwachsenen, zu empfehlen, die richtiges Deutsch lernen wollen. Die beiden erschienenen „Deutsche Sprachlehre für Volksschulen“ (Preis 1 Mk.) und „Deutsche Sprachlehre für höhere Schüler“ (Preis 2 Mk.) sind das Beste, was bisher auf diesem Gebiete geschrieben worden ist.

—* Verhütung des Einstürzens der Pferde bei Eis und Schnee. Bei Schnee und Glätte kann das Einstürzen der Pferde durch den Reiter oder Fuhrmann nach Mitteilung der Essener Fahrtschule sehr leicht dadurch verhindert werden, daß der Lenker des Fuhrwerks beim Fahren vom Bock, also vom Wagen aus, die Zügel kurz

hält und leicht ansetzen läßt. Hierdurch wird der Gaul nicht nur gewöhnt, vertrauensvoll an den Zügel zu gehen, sondern er wird auch sicherer und erhält selbst bei glitscherigen Wegen einen festen Halt. Bei dem beliebten Fahren „Von der Hand aus“, d. h. neben dem Fuhrwerk hergehend, empfiehlt es sich, das Tier kurz am Beifell, noch besser am Kopf zu fassen. Dann ist bei Schnee und Glätte auf Lastfuhrwerke vor allen Dingen viel weniger zu laden als sonst. Denn durch die Glätte oder Risse findet erstens der Gaul zum Ausüben der Zugkraft mit den Hufen auf dem Erdboden nicht die nötige Angriffsfläche und zweitens fährt sich der Wagen infolge der oft sehr verminderten Reibung schwerer, d. h. er wird geschleift, was eine Wirkung ausübt, die sich dem Bremsen nähert. Wird Vorpann geleistet, so ist bei Karren- und einspännigen Fuhrwerken nötig, daß die Karrenbäume oder die Gabelbeischel gehörig tief heruntergelassen werden, eine Forderung, die hier fast nie beachtet wird. Bleibt nämlich die Gabel hoch, so wird das im Fahrzeug gehende Pferd durch den Vorpann mittels des Karrenbaum- oder Gabelträgers in die Knie gerissen und stürzt hin; das Vorpannpferd muß aber infolge der hohen Anspannung gleichfalls hinstürzen, weil der Schwerpunkt desselben in seiner Hinterhand liegt. Die Angst vor dem Hinstürzen ist auch vielfach die Ursache, weshalb so angepannte Pferde nicht anziehen wollen.

—* Mit Beginn des neuen Jahres tritt eine neue Versicherungs-Gesellschaft auf den Plan, die „Iduna“, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. S. Die neue Anstalt ist als Aktiengesellschaft ins Leben gerufen; sie steht in enger Interessengemeinschaft mit der ältesten preussischen Gegenseitigkeits-Versicherungs-Anstalt, der im Jahre 1854 errichteten „Iduna“, Lebens-, Pension- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. Die neue Gesellschaft wird die Versicherungszweige: Feuerversicherung, Einbruchdiebstahlversicherung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung in den modernsten Formen betreiben. Die Versicherungsbedingungen sind für die Versicherungsnehmer in allen Zweigen besonders günstig gestaltet. So fallen z. B. in der Feuerversicherung manche bisher als lästig empfundenen Beschränkungen fort. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung betreibt die Gesellschaft sämtliche üblichen Versicherungsarten und hat sich besonders in der Haftpflichtversicherung zum Ziel gesetzt, dieselbe mittelst mäßiger Prämien und weitgehender Deckung zum Allgemeinut des Publikums zu machen.

* Salver, 20. Jan. Am gestrigen Sonntagmorgen waren die elektrischen Lichtabnehmer während der Zeit von 1/8—8 Uhr ohne Strom, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß das Kabel nach Schwenke unter Strom gelegt und angeschlossen wurde.

+ Salver, 20. Januar. Folgender interessanter Aufsatz aus der Feder eines 9jährigen Jungen wird uns von einem Freunde unseres Blattes eingesandt: Die Ziege. Die Ziege ist ein Haus Vieh weil sie immer eingesperrt ist und mehr aus dem Stall darf wenn Ausgemist wird, sie ging auch über in den Wald mit den rein und Hirschen aber si muß derheim bleiben der mitg Wegen, die Aee und hirsche sind verwandt mitt ier und auch daß lamehl und rindbiß wenn sie zeit hat laut sie das fuder zweimahl daß meiste verschluckt sie aber den sie friest auch gärrn was gutei. Die ziegenböcke sinfen sehr es wil sie darum auch nihmant haben, mein onlehl hatt einen Alten und ein hungen der kann nich riegen weil er ein nahe aus Hünerfleisch hat die Richtige hat er sich Einmal herab Geschossen, im Merz bekömt die Ziege 2 oder 3 junge die heißen hippelgen und schmäten sehr Gut für das Fell kriecht Mann 6 Groschen von Gustaf Meier, hippelgen Schlachten is keine kunnst wenn es keine mer gibbt, sammelt Er lumpen.

□ Salver, 20. Jan. Am Samstag morgen 4 Uhr brach in dem Mietshause (Hofhaus), der Firma Märkische Eisenwaren-Fabrik gehörend, Feuer aus. Den Einwohnern gelang es recht bald, Herr des Feuers zu werden, mithin brauchte die alarmierte Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

+ Hülfscheid, 18. Jan. In der am 17. ds. Mts. im Amtshause zu Lüdenscheid unter dem Vorhise des Amtsmannes stattgehabten Sitzung der Gemeindevertretung von Hülfscheid wurde die Neu- bzw. Wiederwahl der Herren Gemeindevertreter Krieger und Holthaus, gegen deren Wahl Einsprüche nicht erhoben waren, für gültig erklärt. Der Vorsitzende führte darauf in vorgeschriebener Weise die Gewählten in ihr Amt ein. Infolge Amtsniederlegung wurde an Stelle des seitherigen Bauerschaftsvorstehers für die Westerbauerfahst Herr Karl Halbach von Linscheid und zu dessen Stellvertreter Herr August Fischer von Holthausen gewählt. Zur Deckung der aus der Gemeindekasse vorgelegten Herstellungskosten der Klagebacher Wasserleitung wurde eine Anleihe von 21 000 Mk. bei der Landesbank der Provinz Westfalen beschlossen; dies Kapital soll der Gemeindekasse wieder zugeführt werden. Mit dem Austausch eines Grundstücks zwischen den Westdeutschen Sprengstoffwerken, A.-G. in Hagen, und der politischen Gemeinde Hülfscheid war die Gemeindevertretung einverstanden, ebenso mit der Auflösung eines Wegepfades an den Wirt Benke gegen Erfüllung bestimmter Bedingungen. Die Nachforderung einer Firma für einen Schulneubau wurde abgelehnt. Zu den Installationskosten für die elektrische Lichtanlage in den Lehrerwohnungen wurde für die einzelne Wohnung ein Beitrag bis zu 300 Mk. unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

+ Meinerzhagen, 19. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Herr Pfarrer Ged von hier auf seinen Wunsch mit dem 1. April ds. Js. in den Ruhestand versetzt. Die Probepredigten der Bewerber um die vakante werdende Pfarrstelle hieselbst werden daher in Kürze beginnen. Das Scheiden des allgemein sehr beliebten Herrn Pfarrers Ged, welcher aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen muß, wird von sämtlichen evangelischen Einwohnern der Gemeinde schmerzlich empfunden. Die Pfarrervfamilie Ged, die über 100 Jahre in der hiesigen Gemeinde amtierte, hat sich in den Annalen der evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen ein unvergeßliches Denkmal gesetzt.

+ Meinerzhagen, 19. Jan. Der Verwaltungsgehilfe Herr August Röster von hier, welcher sich schon seit längerer Zeit um eine Anstellung im Reichskolonial-

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Rechnungen der Amts- und der Gemeindefälle Halver für das Rechnungsjahr 1911 liegen vom 20. ds. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause, Zimmer No. 5 zur Einsicht offen.
Halver, den 17. Januar 1913.
Der Amtmann: Thomas.

Zur „Stadt Solingen“
Wilh. Hengstenberg
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 4.



Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren und Waffen.

Empfehle in grösster Auswahl:
Taschen-, Schlacht-, Bäder-,
Brot-, Küchen-, Tranchier-,
Schuster-, Buchbinder-, Ritz- u.
Sattelmesser,

Obst-, Fisch-, Butter- u. Käse-
messer,

Rasiermesser, Rasierapparate
von Mk. 1.- bis 25 Mk.,
Pinzel und Röpfe, Rasierseife
von Wolf & Sohn, Rilo 1.30 Mk.

Haarschneidemaschinen
mit 2 Klingen v. Mk. 3.60 an,
Pferde-, Schaf- u. Hundescheren

Fischmesser, und Gabeln,
Eis- und Vorlegelöffel
alles in Etui vorrätig.

Scheren in allen Gattungen,
Brotmaschinen u. Tabakmesser,
offengeschliffen, fertig zum
Gebrauch,

Fleisch- u. Messerpummaschinen,
Bügeleisen und Kaffeemühlen,
Taschen-, Küchen- und Tafel-
wagen,

Kohl- und Käsehebel,
Korkzieher, Hackmesser,
Küchenbeile,

Küchen- und Mehrgeschäfte,
Baumzägen, Mehrgeschäfte,
Für Jäger:

Rucksäcke, Gamaschen,
Futterale, Jagdtaschen und
Stühle, Hundehalsbänder.

Reisfächer und Leder,
geladene Jagdpatronen in
allen Kalibern.

Jagd-, Flobert-, Luft- und
Scheibenschützen, Pistolen,
Revolver u. sämtl. Munition.

Bügelspanner
Luftgewehre
für Wirte u. Vereine Mk. 21.-

Geldkassetten
in allen Ausführungen.

Taschenlampen
mit sämtlichen Zubehör.

Das Schleifen von Scheren
und Rasiermessern, sowie sämtl.
Reparaturen an Taschenmessern
u. Messerpummaschinen werden
von mir selbst billigt ausgeführt.

Schleiferei
mit elektrischem Betrieb.

Salzledrollen
für Pferde per Stück 40 Pfg.

A. Schädemann, Halver.

Apfelsinen
Zitronen
Äpfel
Weintrauben
Feigen
Kokosnüsse
empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Petersburger-, Mann-
heimer- u. Annaerburger

Gummi-Schuhe

während des Inventurverkauf

20 %

im Preise heruntergesetzt.

Rheinhold Schuster,

Oberbrügge.

Winter- Ausverkauf.

Trotz unseren bekannt billigen Preisen,
geben wir bis Ende dies. Monats

10 Prozent Rabatt
Geschw. Voswinkel,
Halver.

Haben Sie Angst

vor dem

Zahnziehen

dann lassen Sie Ihre Zähne

schmerzlos

ziehen im Zahnstüber von

Fr. Selbach, Brügge.

Künstliche Zähne in tadelloser Ausführung.

Reinhold Schuster

Inventurverkauf 1913

Inventurverkauf 1913

Der noch vorhandene Rest in
**Winter-Lodenjoppen, Pelerinen,
Bozener Mäntel**

solange Vorrat, zur Hälfte des Wertes bis zum 31. d. M.

Herren-Mäntel

hervorragend elegant ausgeführt, von Mk. 23.00—36.00.

Diese Piecen haben den doppelten Wert.

Jagd-Anzüge, Jagd-Joppen, Jagd-Paletots

aus englischem und bayrischem Loden für verwöhnte Jäger, liefere
ich bei kürzester Lieferfrist unter Garantie der wirklich vornehmen
Ausführung. — Der grosse Umsatz, der treue Kundenkreis, sind die
Beweise der richtigen und preiswürdigen Bedienung.

Oberbrügge

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden
Kierspe und Rönshol werden hierdurch folgende Tage bestimmt:
am Freitag, den 17. Januar 1913 für die Militärpflichtigen,
deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis F beginnen,
am Dienstag, 21. Jan. 1913 desgl. Buchstaben G bis O,
am Freitag, 24. Jan. 1913 desgl. Buchstaben P bis T,
am Dienstag, 28. Jan. 1913 desgl. Buchstaben U bis Z.
Die Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden von
8 bis 12 Uhr entgegengenommen. Die nicht in den Gemeinden
Kierspe und Rönshol geborenen Militärpflichtigen des Jahr-
gangs 1893 haben bei ihrer Anmeldung einen Geburtschein
vorzulegen.

Kierspe, den 13. Januar 1913.

Der 1. Amtmann: Hillebrandt.

Amt Meinerzhagen!

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Hund — schwarzer
Schäferhund mit langgekräuseltem Haar — als Fundsache an-
gemeldet. Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß der Eigentümer den Hund gegen Er-
stattung der entstandenen Kosten bei der hiesigen Polizei-
behörde wieder in Empfang nehmen kann.

Hat sich nach Ablauf von 4 Wochen der rechtmäßige
Eigentümer nicht gemeldet, so wird der Hund öffentlich ver-
steigert werden.

Meinerzhagen, den 18. Januar 1913.

Die Polizei-Verwaltung: J. M.: Liesenhoff.



Landwehr-Berein Halver.

Die

Geburtstagsfeier

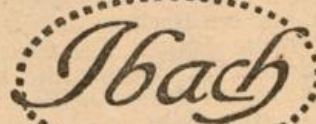
Sr. Majestät des Kaisers

findet am Samstag, den 25. ds. Mts. im
Vereinslokal statt. Die Feier beginnt abends 7 Uhr
mit Konzert, Ansprachen, Gesang-Vorträgen
und theatralischen Aufführungen.

Hierauf findet Ball statt.

Es ladet kameradschaftlich ein

Der Vorstand.



Kais. und Königl. Hof-Flügel-
Pianino-Fabrikant, gegr. 1794

empfiehlt in reicher
Auswahl zu beque-
men Bedingungen
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit
Thermodist und Metronom, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Um-
tausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als
hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehen-
den Hauses IBACH.

PIANOS

und Flügel in altbe-
währter Güte, IBACH-
PIANOLA-PIANOS d.
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit
Thermodist und Metronom, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Um-
tausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als
hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehen-
den Hauses IBACH.

RUD. IBACH SOHN, BARMEN

Neuerweg 88-42.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Mäntel, Paletots u. Pelerinen für Herren u. Knaben.

Herrenanzüge, ein- und zweireihige Form.

Lodenjoppen und Lodenwesten.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Hosen.

Knaben-Anzüge.

Sweaters u. Wolljacken. Normalhemden u. Hautjacken
sowie sämtliche Unterbekleidung. Strümpfe, Socken und Strickgarn.

Betttücher und Decken von 98 Pfg. an.

Schirme, Hüte, Mützen, Schlips u. Handschuhe.

Angefangene und vorgezeichnete Stickereien.

Robert Grüber, Halver.

Ausstellung

von
**Wohnungs-
Einrichtungen**

J. Wilh. Peijnen
Remscheid.

Früh geräucherte

Würstchen

per Kiste ca. 30 Stück 1.35 Mk.

Aug. Schäckermann, Halver.

1a Frankfurter

Würstchen

wieder eingetroffen

Ernst Neuser, Halver.

S. G. V.

Abteilung Halver.

General-Versammlung

am Montag, den 20. Januar
abends 8 1/2 Uhr

im Hotel „Zur Fuhr“, Halver.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungs-
ablage.

2. Vorstandsergänzungswahl.

3. Wahl der Wander- und
Begegnungskommission.

4. Neue Wegeanlage.

5. Arbeitsplan pro 1913.

6. Beschluß über einen zu ver-
anstaltenden Lichtbildvor-
trag.

7. Verschiedenes.

Um recht rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Auf

Schlittschuhe,

und

Kodelschlitten

gewähre

20 % Rabatt

Gust. Kreimendahl,

Halver.

Taschenmesser

Portemonnais

Cigarrenetuis

Scheren

Rud. Johann, Carthausen.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Re-
krutierungsstammrolle werden
in der Zeit vom 15. ds. Mts.
bis einschließlich 1. f. Mts.
nur von 8 1/2 bis 12 Uhr vor-
mittags im Amtshause Zimmer
2 entgegengenommen.

Halver, 10. Januar 1913.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Re-
krutierungsstammrolle müssen in
der Zeit vom 15. Januar bis
1. Februar cr. erfolgen. Die
Militärpflichtigen der Land-
gemeinde Lüdenscheid haben sich
im Amtshause hier selbst —
Zimmer Nr. 7 — und die
Militärpflichtigen der Gemeinde
Lüdenscheid im Amtsbüro zu
Clagebach anzumelden.

Bei der Anmeldung im ersten
Pflichtjahr muß von denjenigen
Militärpflichtigen, die nicht im
Amtsbezirk Lüdenscheid geboren
sind, ein Geburtschein, bei der
Anmeldung im 2. und 3. Jahr
von sämtlichen Mannschaften
der Lösungsschein vorgelegt
werden.

Lüdenscheid, 8. Jan. 1913.

Der Amtmann: Stroßer.

Früh eingetroffen:

Camembert-, Gervais-Käse

und Pumpernickel.

Ernst Neuser, Halver.

Kohl

Weißkohl

Wirsing

Blumenkohl

Rosenkohl

Grünkohl

Endivien Salat

Schwarzwurzel

Karotten

Mohrrüben

Stedrüben

empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Frühgefochter

Schinken

im Schnitt

Ernst Neuser, Halver.